

**OSIRIS – Die Augen
der Rosetta-Mission**

Mo | 19.4.2021

**Maurice Höfgen:
Modern Monetary Theory**

Mo | 26.4.2021

**Armin Wühle:
»Getriebene«**

Do | 29.4.2021

**Gerhard Henschel,
Thomas Gsella:
»SOKO Fußballfieber«**

Mo | 3.5.2021

**Klaus Brinkbäumer,
Rieke Havertz:
»OK, America?«**

Mo | 10.5.2021

**Lydia Lierke,
Massimo Perinelli:
»Erinnern stören«**

Mo | 17.5.2021

**Julia Schnetzer:
»Wenn Haie leuchten«**

Mo | 31.5.2021

**Hermann Parzinger,
Urte Evert:
»Verdammt und vernichtet«**

Mo | 7.6.2021

**Shida Bazayr:
»Drei Kameradinnen«**

Mo | 14.6.2021



**Daniela Danz,
Kerstin Preiwuß:
»Wildniß« und
»Taupunkt«**
Mo | 21.6.2021

**Lisa Krusche:
»Unsere anarchistischen
Herzen«**
Do | 24.6.2021

**Sharon Dodua Otoo:
»Adas Raum«**
Mo | 28.6.2021

PODCAST:
**Rye Curtis:
»Cloris«**
im Juli 2021

VIDEO UND PODCAST:
**Paul Maar,
Michael Maar:
Nichts als die Maarheit**
ab Fr | 9.7.2021

**Rebekka Ender:
»Das Patriarchat der Dinge«**
Mo | 12.7.2021

**Thomas Brück:
Über Algen**
Mo | 19.7.2021

**ALLE VERANSTALTUNGEN ONLINE AUF YOUTUBE UND SPOTIFY.
AKTUELLE INFOS UNTER: LITERARISCHER-SALON.DE**

Programm-Motiv: »Granate« von Helena Hauss (Künstlerin, Paris) | www.helenahauss.net



Programm 2021 April – Juli

Zum Stand der Dinge

»Wenn wir wollen, dass alles bleibt, wie es ist, dann ist es nötig, dass alles sich verändert«, heißt es im *Leopard* von Giuseppe Tomasi di Lampedusa. Während Corona heißt es: Wenn wir wollen, dass sich was ändert, muss wohl alles bleiben, wie es ist. Also beim Lockdown. Bei Einschränkungen und Verboten. Bei der Routine kurzfristiger Änderungen. Das heißt:

Wir wissen nicht, ob es derzeit Sinn macht, von »Ort«, »Eintritt« oder »VVK« zu sprechen. Deswegen lassen wir's. Wir wissen nicht, ob, wann oder wie Abendveranstaltungen im Conti-Foyer stattfinden können. Wir wissen nicht, ob oder in welchem Maße Sie live vor Ort sein können. Wir können unser publikumsbefreites YouTube-Studio im Conti-Foyer aufbauen, aber: Wir wissen nicht, ob oder wann unsere Gäste nach Hannover reisen dürfen/möchten. Aber wir wissen: Alle Veranstaltungen werden online präsentiert.

Schauen Sie immer aktuell auf www.literarischer-salon.de. Auf unsere Instagram-Seite. Unsere Facebook-Seite. Abonnieren Sie unseren Newsletter.

Mo | 19. 4. 2021 online ab 20 Uhr



In Zukunft

OSIRIS – Die Augen der Rosetta-Mission Mit zwei Kameras dem Kometen »Tschuri« auf den Fels gerückt

Cecilia Tubiana (Physikerin, Göttingen), Holger Sierks (Physiker, Northeim), Carsten Güttler (Physiker, Göttingen)

Als wäre auch das ein Abenteuer von Jules Verne: Eine Sonde (»Rosetta«) fliegt zu einem Kometen (#67P/Tschurjumow-Gerasimenko), begleitet ihn durchs Sonnensystem, bringt ein Landegerät (#Philae) aus, Messungen werden gemacht, zur Erde gefunkt, und am Ende landet auch die Sonde auf dem Kometen, wo sie sich abschaltet. Teil der 12-jährigen ESA-Mission »Rosetta« war das Kamerasystem OSIRIS, das unter Leitung des Max-Planck-Instituts für Sonnensystem-

forschung in Göttingen entwickelt und gebaut wurde. 70.000 Bilder haben die Kameras gemacht und geholfen, nicht nur den Platz für das Landegerät zu finden und Fragen zu Tschuri zu beantworten, sondern auch seine schroffe Schönheit zu enthüllen. Holger Sierks, Carsten Güttler und Cecilia Tubiana waren maßgeblich an OSIRIS beteiligt – zusammen mit Salon-Moderator Matthias Vogel unterhalten sie sich bildgestützt über die »kosmische Gummiente« Tschuri und die Mission.

Mo | 26. 4. 2021 online ab 20 Uhr



In Zukunft

Modern Monetary Theory Wer soll das bezahlen, wer hat so viel Geld? Ganz einfach: der Staat

Maurice Höfgen (Ökonom, Berlin)

Wer soll das bezahlen? Spätestens nach der Pandemie mit ihren gigantischen Folgekosten wird diese Frage laut werden, bei leeren Kassen in Bund, Ländern, Städten und Gemeinden. Das muss nicht sein, sagt Maurice Höfgen, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundestag und dort Experte für Finanzpolitik. In seinem Buch *Mythos Geldknappheit* erklärt der Ökonom schon im Untertitel *Modern Monetary Theory oder Warum es am Geld nicht scheitern muss*, warum es geht: um einen neuen Blick auf die Geldsysteme – und um die Möglichkeiten,

die sich daraus ergeben. Zum Beispiel: Der Staat hat nie leere Kassen! Denn er ist nicht Nutzer, sondern Schöpfer (s)einer Währung. Auf Einnahmen ist er also gar nicht angewiesen, anders als private Firmen, die Profite machen müssen, um Schulden zu tilgen oder Gewinne auszuschießen. Der Staat dagegen kann alles Handeln am Gemeinwohl ausrichten, und nicht die Staatsverschuldung definiert die Grenzen seiner Möglichkeiten, sondern mangelnde Ressourcen. Ob da ein Haken ist, fragt Salon-Moderator Jens Meyer-Kováč.

Mo | 3. 5. 2021 online ab 20 Uhr



Literaturhochhaus

»SOKO Fußballfieber« Uelzen, Seoul, Greetsiel: Wie die FIFA zwischen Hannover und Casablanca stirbt

Gerhard Henschel (Schriftsteller, Hamburg) Thomas Gsella (Romanfigur/Dichter, Aschaffenburg)

Premiere I: Im Salon endlich mal MIT einer echten Romanfigur reden, nicht nur über sie! Premiere II: Deutsche Buchpremiere von Gerhard Henschels »Überregionalkrimi« *SOKO Fußballfieber*, in dem ein Thomas Gsella »in Basra aus dem Faß gezogen und [...] mit einem Bottich voller Torpedorochen auf einen Pritschenwagen verladen« wird und offenbar eine wichtige Rolle spielt. Ok, aber warum explodiert jetzt was in Ostfriesland? Was bespricht Dietrich »Fitz-Oblong« zur Nedden im Zoo Hannover mit dem FIFA-Funktionär, bevor dieser in Uelzen vom Zug überrollt wird? Können Kommissar Gerold

und V-Frau Ute das FIFA-Sterben stoppen? All das versucht Moderatorin Andrea Schwyzner vom NDR Kulturjournal herauszufinden. Und ob der Gsella neben ihr tatsächlich der Ex-TITANIC-Chefredakteur und Meister der satirischen Lyrik ist, als den man ihn kennt. Oder ob und wie der gebürtige Hannoveraner Gerhard Henschel sein autobiografisches Schreiben (vom »Kindheits-« zum »Künstlerromans«) mit seiner drolligen SOKO-Reihe fortsetzt. Und, ach so, ob das Buch toller Quatsch oder todernste Kritik an was ist. Kooperation mit NDR Kultur, Live-Aufzeichnung im »Sonntagsstudio« am 6. Juni.

Mo | 10. 5. 2021 online ab 20 Uhr



In Zukunft

»OK, America?« Der Podcast aus und über die USA geht in die Verlängerung

Klaus Brinkbäumer (MDR-Programmdirektor, Leipzig) Rieke Havertz (Korrespondentin, Washington) ist per Video zugeschaltet

Und jetzt? Ist nach vier Jahren Chaos und Infamie im Weißen Haus also alles wieder *OK, America?* Sicher nicht, weshalb der Podcast von Rieke Havertz und Klaus Brinkbäumer so interessant bleibt wie seit seinem Start im März 2020. Zu hören sind da zwei Personen, deren USA-Expertise so enorm ist wie die Ignoranz des abgewählten Präsidenten. Havertz hat in Ohio studiert, war als ZEIT-Reporterin oft vor Ort und ist jetzt USA-Korrespondentin von ZEIT ONLINE. Brinkbäumer ist heute MDR-Programmdirektor; nach seiner Zeit als Spiegel-

Chef hat er an der amerikanischen Ostküste gelebt und als Autor für ZEIT und Tagesspiegel geschrieben. Aus seinem Buch *Im Wahn – Die amerikanische Katastrophe* machte er später einen ARD-Film. Seit *OK, America?* läuft, ist viel passiert. Die Pandemie, natürlich. Der Mord an George Floyd. Der Präsident mit Corona. Die Wahl plus die Lügen danach. Der Sturm aufs Kapitol. Das zweite Impeachment. Ob sich das Duo Havertz/Brinkbäumer seine Grundsympathie für dieses Land erhalten konnte, fragt Salon-Moderator Jens Meyer-Kováč.

Mo | 17. 5. 2021 online ab 20 Uhr



Spielfeld Gesellschaft

»Erinnern stören« Der Mauerfall aus migrantischer und jüdischer Perspektive

Lydia Lierke (Politikwissenschaftlerin, Leipzig), Massimo Perinelli (Historiker, Berlin)

1990 wird bis heute gefeiert als das Jahr der Wiedervereinigung. Ost und West wurden wieder ein Ganzes – was einst getrennt, war nun vereint. Doch was Millionen von Menschen als Anlass zur Freude diente, sorgte für den Ausschluss anderer. Rostock-Lichtenhagen, Hoyerswerda, Solingen, Mölln. War der Fall der Mauer der Startschuss für den enormen Anstieg rechter Gewalt in den 1990er Jahren? Wie veränderte sich das Leben für Gastarbeiter:innen, Sinti und Roma und Geflüchtete im wieder-

vereinten Deutschland? *Erinnern stören* reflektiert den Mauerfall aus migrantischer und jüdischer Perspektive. In zahlreichen Beiträgen kommen Zeitzeug:innen sowie Personen aus Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft zu Wort, die die Geschehnisse Anfang der 1990er Jahre in ein völlig neues Licht tauchen. Was da zum Vorschein kommt, diskutieren Lydia Lierke, 1990 geboren in Hoyerswerda, und Massimo Perinelli, Kind italienischer Gastarbeiter:innen, mit Ex-Salon-Mitarbeiterin Anna-Lena Oldehus.

Mo | 31. 5. 2021 online ab 20 Uhr



um.welt.sorgen

»Wenn Haie leuchten« Ein Tauchgang in die Welt der Meeresforschung

Julia Schnetzer (Meeresbiologin, Bremen)

Gibt es Mücken im Meer? Schwimmen bald tropische Fische in der Nordsee? Wie steht es um den marinen Plastikmüll? Und weshalb ist das Meer so wichtig für die Rettung des Klimas? Julia Schnetzer eröffnet in ihrem Buch eine erstaunliche Welt mit leuchtenden Haien, verwirrten Barchen und sprechenden Delfinen. Anlässlich der UNESCO Nations Decade of Ocean Science, die in diesem Jahr beginnt, widmet sie sich ausführlich der Verschmutzung der Weltmeere und zeigt, wie wir zur

Erhaltung unseres größten Naturwunders beitragen können. In dem Buch verbindet Julia Schnetzer aktuelle Forschungsergebnisse, eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie ein Gespür für das Kuriose zu einem aufregenden und informativen Tauchgang durch die Weltmeere. Wir begleiten sie unter die Wasseroberfläche und diskutieren mit ihr den Zusammenhang zwischen Meeresverschmutzung und Klimawandel. In Kooperation mit Stiftung Leben & Umwelt/Heinrich-Böll-Stiftung Nds.

Mo | 7. 6. 2021 online ab 20 Uhr



Spielfeld Gesellschaft

»Verdammt und vernichtet« Zu Kulturzerstörungen und dem Umgang mit ungeliebten Denkmälern

Hermann Parzinger (Archäologe, Berlin), Urte Evert (Historikerin/Museumsleiterin, Berlin)

Als 2015 im syrischen Palmyra Kämpfer des IS nach der Hinrichtung des Archäologen Khaled al-Asaad Reste der antiken Monumente sprengten, war das Entsetzen groß – doch das Vorgehen der Täter bereits aus Mossul, Nimrud und Hatra bekannt. Solche Phänomene der Kulturzerstörung sind prinzipiell nicht neu. Vom Tilgen des Namens Hatschepsut im alten Ägypten über Savonarolas Wüten im Renaissance-Florenz bis hin zu Maos Kulturrevolution lassen sich viele Beispiele fin-

den. Hermann Parzinger hat in seinem neuen Buch *Verdammt und vernichtet* einige zusammengetragen. Und fragt, wie Kulturgüterschutz funktionieren kann. Hierzu gehört auch, wie mit Denkmälern umzugehen sei, deren Präsenz mittlerweile kritisch gesehen wird. Urte Evert präsentiert im Museum in der Berliner Zitadelle eine Möglichkeit des Umgangs mit dem giftigen Erbe. Salon-Moderator Matthias Vogel spricht mit Evert und Parzinger über Zerstörung und Bewahrung.

Mo | 14. 6. 2021 online ab 20 Uhr



Literaturhochhaus

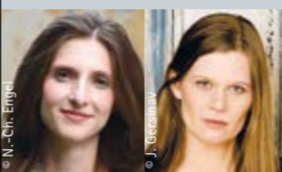
»Drei Kameradinnen« Die Wut in der Stimme verdeckt nicht die Wahrheit

Shida Bazayr (Autorin, Wiesbaden)

Saya, Hani und Kasih: drei Freundinnen, die sich nach sechs Jahren wiedersehen. Für ein paar Tage wollen sie wieder zusammen sein: mit dem Bier vom Späti auf dem Dach sitzen und reden, frühstücken, abends feiern gehen, nur so, am Wochenende noch die Hochzeit ihrer Freundin. In Shida Bazayrs *Drei Kameradinnen* berichtet Kasih, was in diesen Tagen passiert – bis zum dramatischen Schluss. Sie wird sich als zornige, nie ganz zuverlässige Erzählerin erweisen, aber – alles, was Kasih sagt, ist wahr: die Siedlung ihrer Kindheit, die

dazu diente, »Leute wie uns in irgendeine Ecke der Stadt zu verbannen«; die Fragen, »wer wieviel von welchem Knollenwachs isst«, die Blicke, die Sprüche und dann der Hass. Woher die Familien der drei Frauen stammen, dazu verweigert Kasih bewusst jede Auskunft. Das war in Shida Bazayrs hochgelobtem Debüt *Nachts ist es leise in Teheran* eine aus dem Iran geflüchtete Familie noch anders. Passt so, findet Anja Johannsen, Chefin des Literarischen Zentrums Göttingen und in diesem Jahr Jurorin beim Deutschen Buchpreis.

Mo | 21. 6. 2021 online ab 20 Uhr



Literaturhochhaus

»Wildniß« und »Taupunkt« Gedichte aus dem Dickicht von Welt und Selbst

Daniela Danz (Autorin, Kranichfeld), Kerstin Preiwuß (Autorin, Leipzig)

Lyrik liebt das Firrende. Das Mehrdeutige und Ambivalente. Mit Kerstin Preiwuß' *Taupunkt* und Daniela Danz' *Wildniß* liegen zwei Bücher vor, die das aufs Neue erkunden. Bei Danz wird Wildnis zur Chiffre für Verstörendes und Unberechenbares und bezieht sich nicht nur auf »Natur«, sondern besonders auf menschliches Handeln und Sprechen – auf eine Wildnis im Kopf etwa, in der Rede, im Fühlen. In diesen Regionen ist auch Preiwuß zuhause. Ihre Gedichte beziehen sich auf den Leib

und auch auf die Sprache. »Mein innerer Chor ist in Aufruhr«, sagt das lyrische Ich gegen Ende einer durchwachten Nacht mit Reflexionen, Visionen und Krisen; eine Engführung macht das Atmen schwer. Carolin Callies, Lyrikerin (*Schatullen & bredouillen*, 2019) und Mitherausgeberin des *Lyrik Jahrbuchs 2021*, wird mit den beiden sprechen – vielleicht auch darüber, wie es zur hölderlinischen Zwiesprache bei Daniela Danz kam und wie es sich mit Celan bei Kerstin Preiwuß verhält.

Mo | 28. 6. 2021 online ab 20 Uhr



Atlas der Literaturen

»Adas Raum« Vier Frauen, vier Zeiten, fünf Dinge – ein Name

Sharon Dodua Otoo (Autorin, Berlin)

Ada – in Sharon Dodua Otoos Roman *Adas Raum* ist das der gemeinsame Name von vier Frauen aus vier Jahrhunderten, deren Geschichten Otoo, die deutsch-britisch-ghanaische Bachmannpreisträgerin von 2016, literarisch verknüpft. Ada ist eine junge Mutter im Afrika der kolonialen Beutezüge Portugals; Ada ist Ada Lovelace, Mathematikerin im London des Manchesterkapitalismus; Ada ist Zwangsprostituierte in der Hölle des KZ Mittelbau-Dora; Ada ist eine schwangere Schwarze, erfolglos auf Wohnungssuche im Berlin der Jetzt-

Zeit. Ada sind alle Frauen, die Raum für sich schaffen wollen, eine Welt nach eigenen Vorstellungen. In *Adas Raum* wird aus der Perspektive von vier Gegenständen erzählt; das zeit- und weltumspannende Ich, das aus ihnen spricht, schafft nötige Distanz. Etwas Fünftes verbindet die Ada-Geschichten: ein Armreif, der durch die Zeit wandert und zeigt, was Geschichte durchwirkt: Herrschaft, Gewalt, Besitzansprüche ohne Legitimation. Auf Sharon Dodua Otoos dritten Salon-Besuch freut sich unsere ehemalige Salon-Kollegin Charlotte Milsch.

als PODCAST im Juli 2021



Atlas der Literaturen auf YouTube und Spotify

»Cloris« Über eine der ungewöhnlichsten Abenteurerinnen der US-Literatur

Rye Curtis (Autor, Los Angeles)

In der amerikanischen Literatur ist das ein gut bekanntes Motiv: Ganz allein und inmitten der Natur findet der Mensch zu sich selbst. Eher ungewöhnlich ist es, wenn dieser Mensch eine 72-jährige Frau ist – wie Cloris Waldrip, die titelgebende Heldin im Roman-Debüt von Rye Curtis. Der schickt in *Cloris* eine pensionierte Bibliothekarin aus ihrer kleinen Methodisten-Gemeinde in die Wildnis: Dort kämpft sie nach einem Flugzeugabsturz gegen Hunger, extremes Wetter, wilde Tiere – vor allem aber gegen die Angst, irgendwann aufzugeben. So

erstaunlich wie die Romanheldin ist auch die Figur der Park-Rangerin, die Cloris sucht: eine Melancholikerin mit Hang zu billigem Merlot, getarnt in der Thermoisolation. Was die Frauen vereint: Beharrlichkeit, lakonischer Humor und die Kraft, neu auf ihr Leben zu sehen. Zum Gespräch über *Cloris* trifft sich Rye Curtis von L.A. aus mit Ruth Mayer, Amerikanistin an der Leibniz Universität Hannover – zum gedolmetschten Podcast in englischer Sprache, ergänzt durch deutsche Lesepassagen von »Dark«-Star Maja Schöne (Thalia Theater Hamburg).

als VIDEO ab Fr | 9. 7. 2021 | 20 Uhr



Literaturhochhaus auf YouTube und als Podcast auf Spotify

Nichts als Maarheit »Wie alles kam« und »Die Schlange im Wolfspelz«

Paul Maar (Kinderbuchautor, Bamberg), Michael Maar (Autor/Publizist, Berlin)

Es gibt, bei allen Unterschieden der Karrieren von Paul Maar und seinem Sohn Michael, viele Gemeinsamkeiten. Mit beiden lässt sich z. B. das Lesen lernen. Bei Paul Maar, Kinderbuchinstitution und Sams-Erfinder, ist das womöglich etwas buchstäblicher gemeint als bei Michael Maar, der »ein wunderbares Talent hat, den Autoren, die er liebt, auf die Schliche zu kommen« (SPIEGEL Online) und »uns mit seinem Spürsinn schon so vieles völlig neu erschlossen hat in der Welt der Literatur«

(BR). Jetzt hat Paul mit *Wie alles kam* den »Roman seiner Kindheit« geschrieben und Michael mit *Die Schlange im Wolfspelz* eine Stilkunde und eine deutsche Literaturgeschichte zugleich. Salon-Moderator Joachim Otte fährt mit Michael nach Bamberg zu Paul, setzt beide aufs Sofa, sich selbst hinter die Kamera, am mit Vater und Sohn über Lesen und Leben, über Formen und Normen, über Gemeinsamkeiten und Einsamkeiten zu sprechen.

Mo | 12. 7. 2021 online ab 20 Uhr



Spielfeld Gesellschaft

»Das Patriarchat der Dinge« Warum die Welt Frauen nicht passt

Rebekka Endler (Autorin, Köln)

Das Leben der Frauen ist schon ein Kuriosum. Immer eine Schlinge vor dem Damenkleid, immer frieren sie. Und Frauen und Technik? Das passt auch nicht wirklich zusammen. Wortwörtlich. Denn BBC-Autorin Caroline Criado-Perez fand bereits vor einigen Jahren heraus, dass die Größe eines Smartphones an eine durchschnittliche Männerhand angepasst ist – und damit oft zu groß für Frauen. Ganz ähnlich geht nun Rebekka Endler vor. Anhand zahlreicher Beispiele aus Wissenschaft und Forschung zeigt sie auf, warum Frauen

statistisch öfter bei Autounfällen ums Leben kommen und an Herzinfarkten sterben. Weniger drastisch, aber durchaus lästig sind auch die Folgen einer Architektur und Infrastruktur, die den Mann als das Maß der Dinge betrachtet. Oder um es mit Simone de Beauvoir zu sagen: »Die Menschheit ist männlich, und der Mann definiert die Frau nicht als solche, sondern im Vergleich zu sich selbst.« Welche Auswirkungen das konkret auf das Leben von Frauen weltweit hat, thematisiert Rebekka Endler gemeinsam mit Salon-Moderatorin Mariel Reichard.

Mo | 19. 7. 2021 online ab 20 Uhr



In Zukunft

Algenlieder Ist die Alge die eierlegende Wollmilchsau aus dem Ozean?

Thomas Brück (Biotechnologe/Algenforscher, München)

SPIEGEL-Überschriften der letzten 20 Jahre: »Neuartiges Antibiotikum: Alge bringt Bakterien zum Schweigen« (2004), »Bioreaktoren: Algen sollen Kraftwerke von CO2 reinwaschen« (2008), »Biosprit-Forschung: Alles auf Alge« (2009), »Algen: Trendnahrung aus dem Wasser« (2016), »Kühe stoßen bis zu 82 Prozent weniger Methan aus – wenn man sie mit Algen füttert« (2021). »Algen sollen Plastik fressen«, sagt die ARD. Algen sind »das perfekte Verpackungsmaterial«, der WDR. Die

Alge, heißt es, könnte den klimaneutralen Baustoff der Zukunft liefern. Hurra, Alge kann alles; Alge rettet Menschheit! Dabei kennen wir erst 20 Prozent aller Algen. Wo soll das hinführen? Mal Weltalgenexperte Thomas Brück fragen, Professor für Synthetische Biotechnologie an der TU München, wo er »global relevant« Forschung betreibt (Weltklimarat). Fragen wird der ozeanophile Salon-Mitgründer Alexander Perrey, der gerade seine Gesprächsreihe *Talking Ocean* aufbaut.

wg.literatur

Junge Autor:innen und ihre literarischen Debüts

»Getriebene«

Armin Wühle (Autor, Hannover)

Die Kleinstadt Thikro liegt am Rande eines Kriegsgebiets. Aus der ganzen Welt reisen Menschen an und wollen einen Blick auf das Elend jenseits der Stadtgrenzen werfen, das sie sonst nur aus den Nachrichten kennen. Ein Adrenalinkick der besonderen Art. In dieser Stadt kreuzen sich alle Wege eines Journalisten, eines Dolmetschers und einer Aktivistin. Ihre Perspektiven skizzieren einen Ort, der die Abgründe der Menschheit ebenso sichtbar werden lässt wie ihre Wünsche und Hoffnungen.

Do | 29. 4. 2021 | online ab 20 Uhr

»Unsere anarchistischen Herzen«

Lisa Krusche (Autorin, Braunschweig)

Zwei junge Frauen auf dem platten Land in der Nähe von Hildesheim: Charles und Gwen. Die eine ist erst vor Kurzem mit ihren verkappten Hippie-Eltern aus Berlin hergezogen und will am liebsten sofort wieder zurück in ihr altes Leben. Die andere führt unbemerkt ein wildes, radikales Leben und versucht so auf ihre eigene Art, dem wohlhabenden Elternhaus zu entkommen. *Unsere anarchistischen Herzen* erzählt von den Zumutungen des Lebens und dem gemeinsamen Nenner der Rebellion: Freundschaft.

Do | 24. 6. 2021 | online ab 20 Uhr

Literarischer Salon der Leibniz Universität Hannover Königsworther Platz 1 30167 Hannover Büro: Raum 031 Tel.: (0511) 762-8232 E-Mail: info@literarischer-salon.de www.literarischer-salon.de | www.facebook.com/LiterarischerSalon www.instagram.com/literarischersalon

Programmleitung und Geschäfts-führung: Jens Meyer-Kováč, Mariel Reichard, Joachim Otte, Greta Hauptmann, Matthias Vogel Volontaria: Johannes Krüger | Grafik: izwd.de

Förderkreis Literarischer Salon e. V. c/o Heide Knoke, Lüerstr. 9, 30175 Hannover | E-Mail: heide.knoke@gmx.de Vereinskonto DE53 2508 0020 0850 9499 01, Commerzbank Hannover

Programm-Motiv: »Granate« von Helena Hauss (Künstlerin, Paris) www.helenahauss.net